Splitter

Mit offenem Fenster parkiert

• **Nasse Überraschung:** Vor allem am Samstag hatte der Speaker alle Lippen voll zu tun. Die vorgesehene Parkmöglichkeit auf dem Feld fiel wegen der heftigen Regenfälle der letzten Woche ins Wasser. So stellten einige Besucher ihre Fahrezeuge ins Parkverbot, wonach sie über die Lautsprecher ihre Autonummer mit der Bitte, doch möglichst rasch umzuparken, zu hören bekamen. Soweit nicht ungewöhnlich für einen Grossanlass. Für allgemeines Gelächter sorgte aber der Hinweis in Richtung des Halters eines Fahrzeugs aus St. Gallen. Er hatte – trotz heftigem Niederschlag – die Fensterscheibe offengelassen. *bil*

• **Not macht erfinderisch:** Schon am Wochenende zuvor am Jugi-Tag war es um die Parkplatzsituation nicht besser gestanden. Je nachdem mussten die Automobilisten ihr Fahrzeug weit vom Festgelände entfernt abstellen und dementsprechend einen Fussmarsch auf sich nehmen. Ein Verein entschied sich deshalb kurzerhand dazu, den Minibus in Münchenbuchsee abzustellen und mit dem Zug zurück nach Schüpfen zu fahren. Das Festgelände war nämlich vom Bahnhof aus in wenigen Gehminuten zu erreichen. *bil*

• **Sieger der Herzen:** Mit diesem Titel rühmen sich die Turnerinnen und Turner des TV Lyss. Dies hat jedoch nichts mit dem sportlichen Teil des Anlasses zu tun. Offenbar versprühten die Lysser ihren Charme auch abseits des Wettkampfgeländes. Vor dem Schauauftritt der Herzensbrecher fragte der Moderator vor versammelten Publikum, wer alles den Lysserinnen verfiel. Tatsächlich hielt ein Turner die Hand auf. An den Namen seiner Verführerin konnte er sich jedoch nicht mehr erinnern. *leh*

• **Kein Problem mit dem Regen, dafür mit der Vergesslichkeit:** Zum 100-jährigen Bestehen hat der TV Schüpfen auf dem Festgelände eine Jubliäumsbar aufgestellt. Zum Auftakt der Festlichkeiten wurde auf deren Dach ein Feuer angezündet – analog zum Olympischen Feuer. Die Flammen überstanden zwar die zahlreichen Niederschläge, doch da ein paar Mal der Nachschub an Kohle vergessen ging, flackerte das Feuer nicht während des ganzen Seeländischen Turnfests ununterbrochen. *bil*

• **Sägemehl, Sägemehl und nochmals Sägemehl:** Es war bei den Turnern gefragter als das Magnesium: das Sägemehl. Das Holzerzeugnis eignete sich ideal, um den malträtierten Böden entgegenzuwirken und diesen rutschsicherer zu machen. Doch die erste Ration war am Samstagmorgen auf dem Gelände schnell einmal verstreut. Kurzerhand organisierte man weitere Lastwagenladungen. Die Männerriege des TV Schüpfen (mit mehreren OK-Mitgliedern) verschob den Start ihres dritten Wettkampfteils sogar um ein paar Minuten, bis das Sägemehl endlich eintraf. Auch bei den Turnern spielt man den Heimvorteil aus. *bil*

• **Vorsichtige Turner:** Trotz des nassen Untergrunds hatten die Sanitäter nicht mehr zu tun als in anderen Jahren. Offenbar achten die Sportler bei Regen besser auf ihre Schritte. Unterbeschäftig waren die Sanitäter dennoch nicht: Am häufigsten wurden Zerrungen beklagt. *leh*

Berner Kantonalturnfest 2022 in Lyss-Aarberg

An den beiden kommenden Wochenenden findet in **Thun** das Berner Kantonalturnfest (KTF) statt. Das KTF wird – gleich wie das Eidgenössische Turnfest – nur **alle sechs Jahre** durchgeführt. Auf die nächste Austragung im Jahr 2022 können sich die **Seeländer Turner** besonders freuen: **Lyss und Aarberg** wurden als Austragungsorte bestimmt, mehrere Vereine aus dem Seeland werden bei der Organisation mithelfen. *bil*

Der Kraftakt abseits des Wettkampfs

Seeländisches Turnfest Rund 1000 Helfer sorgten am Wochenende in Schüpfen für das Wohlergehen der knapp 3000
Am besten mit den schwierigen Bedingungen zurecht kam der ETV Schindellegi, bester Seeländer Verein wurde der

Das Trampolinprogramm des TV Lyss findet beim Publikum Anklang. Anita Vozza

Nichts für halbe Portionen: Beim Steinheben muss ein 18-kg-Brocken in die Höhe gestemmt werd

Die Zelte sind während den teils heftigen Regenfällen ein beliebter Zufluchtsort. Anita Vozza

Im Fachtest müssen die Turner aus Täuffelen ihre Geschicklichkeit beweisen. Anita Vozza

Moritz Bill

Kurz bevor der Zug am Samstagmorgen in Schüpfen einfährt, setzt der angekündete Regen ein – und zwar heftig. Die jungen Frauen des STV Langendorf kümmert das wenig. «Die Gummistiefel nehme ich jetzt nicht noch extra aus dem Koffer hervor, das kann warten bis wir auf dem Gelände sind», sagt eine. Die Kolleginnen nicken zustimmend und Erinnerungen an vergangene Turnfeste kommen hoch, als es Petrus mit den Turnern ebenfalls nicht gut meinte. «Wisst ihr noch damals in Mels? Alles war nass.» Allgemeines Gelächter. Die Turngemeinde ist bekannt dafür, dem schlechten Wetter zu trotzen.

Auf dem Festgelände sind dann Stiefel oder gutes Schuhwerk tatsächlich unverzichtbar. Die Regenfälle der letzten Tage haben ihre Spuren hinterlassen. Der Stimmung tut dies aber nichts ab, wie die allseits fröhlichen Gesichter der Turnerinnen und Turner bezeugen. Auch die Organisatoren ziehen keine Gesichter wie sieben Tage Regenwetter, obwohl sie nach der aufwendigen, jahrelangen Planung allen Grund hätten, das schlechte Wetter zu verfluchen.

«Es wird ein langer Tag»

So macht auch Beatrice Räz, Vize-Präsidenten des OK, einen zufriedenen Eindruck. Zusammen mit Rita Stähli, der Ehefrau des OK-Präsidenten Beat Stähli, ist sie für die Personaleinteilung zuständig. Um die 1000 Helfer – vom Schulkind bis zum Pensionär – stehen im Einsatz und werden von den beiden Frauen an ihren jeweiligen Einsatzplatz geschickt. Auf einer riesigen Liste – alphabetisch und zeitlich geordnet – werden die bereits erschienenen Helfer abgestrichen. Um 5 Uhr morgens kam der erste, um 21.30 abends beginnt der Einsatz des letzten. «Es wird ein langer Tag», sagt Beatrice Räz, die schon in der vergangenen Nacht kaum ein Auge zugetan hat.

Schon die letzten Monate seien anstrengend gewesen. «Aber alle Helfer sind topmotiviert. Das ist ein schöner Lohn.» Dem pflichtet Rita Stähli bei. Sie merkt aber auch an, dass die wirklich mühsame Arbeit erst nach der Fertigstellung der Einsatzpläne begann. Es galt, zahlreiche Sonderwünsche bezüglich Einsatzort- und -Zeit zu erfüllen. «Das ging an die Nieren», so Ritä Stähli. Der Grossteil der Hilfskräfte stammt von anderen Vereinen, und die meisten wollen natürlich gerne mit ihren Kollegen zusammenarbeiten.

Wo, wie und was?

Wer das Helferzelt nicht auf Anhieb findet, sucht in der Regel beim Infostand nach Rat. Dort weiss Barbara Dardel auf alles eine Antwort. Wo, wie und was, höre sie am häufigsten, sagt das ehemalige Turnvereinsmitglied aus Schüpfen. Dazu kommen kurzfristige Nach- und Abmeldungen. Überraschenderweise will sich kaum jemand umquartieren lassen. «Wegen des schlechten Wetters habe ich erwartet, dass die Leute lieber im Gerätezelt oder in der Sporthalle als draussen im eigenen Zelt übernachten möchten. Es hat aber kaum jemand Gebrauch von dieser Möglichkeit gemacht», sagt Barbara Dardel, ehe sich von hinten ein Turner bemerkbar macht: «TV Niederwil, Sangt Gallä, wo müen mir ane?» Auch die Ostschweizer scheuen den Zeltplatz nicht.

> «TV Niederwil, Sangt Gallä, wo müen mir ane?»
>
> Ein Turner aus der Ostschweiz erkundigt sich beim Infostand nach dem Weg.

Trotz dem Regen wird gezeltet

Dort schaut Daniel Bodmer nach dem Rechten. Er hat am Morgen einen Ansturm erwartet, ist nun aber froh, dass nicht alle gleichzeitig ihre Zelte aufschlagen wollen. Ein paar Vereine aus dem Seeland hätten schon am Freitag des besseren Wetters wegen den Aufbau erledigt, erzählt Bodmer, der zwar selbst nicht im Turnverein ist, aber jeden dort kenne, wie er sagt. Viel eingreifen muss er nicht, «man muss nur schauen, dass die markierten Linien nicht überschritten werden, damit es genug Platz für alle hat». Rund ein Hektar Land steht den Zeltlern zur Verfügung.

Keine Parkplätze – keine Hektik

Davon kann Bruno Gerber nur träumen. Der Sicherheitsverantwortliche hat vor allem mit den Parkplätzen beziehungsweise den eben nicht vorhandenen Parkplätzen zu tun. Die Autos können auf den vorgesehenen Feldern unmöglich abgestellt werden. Der Boden ist zu nass, die Fahrzeuge wären festgefahren und der Schaden für den Boden gross. So muss Gerber wie schon die Woche zuvor beim Jugi-Tag sämtliche mit dem Auto angereisten Besucher irgendwo im Dorf verstauen. Für den Feuerwehrkommandant aus Schüpfen kein Grund, in Hektik auszubrechen. Seelenruhig winkt Gerber auf dem Dorfkreisel die Fahrzeuge in die entsprechende Richtung und sagt: «Wir dürfen viele Parkmöglichkeiten im Dorf benutzen, alle helfen mit. Und die Besucher haben Verständnis.» Auf der Landstrasse Richtung Schwanden bildet sich beispielsweise nach und nach eine ellenlange Schlange an Autos.

Ebenfalls nicht am hetzen ist Beat Stähli. Der OK-Präsident lässt es sich nicht nehmen, zusammen mit anderen

Turnerinnen und Turner. Diese zeigten dem schlechten Wetter zum Trotz viel Einsatz. TV Ammerzwil-Weingarten. Orpund holte sich wiederum den Hans-Schumacher-Preis.

en (im Bild ein Turner des TV Rapperswil). Anita Vozza

Kein Schuh bleibt sauber. Anita Vozza

Alle wollen aufs Podest: Der Jubel beim TV Ammerzwil-Weingarten ist nach der erfolgreichen Titelverteidigung in der 1. Stärkeklasse gross. Matthias Käser

Sind das Feiern gewohnt: Der TV Orpund freut sich dennoch ausgiebig über den siebten Hans-Schumacher-Preis in Folge. Matthias Käser

OK-Mitgliedern selbst am Wettkampf teilzunehmen. Allzu viel habe er jetzt, wo alles läuft, ohnehin nicht mehr zu tun, «ausser das Wetter spielt noch ganz verrückt», erklärt Stähli.

«Flexibilität ist das A und O»

Auch mit der Männerriege des TV Schüpfen im Einsatz steht Martin Schlup, der für die Festwirtschaft verantwortlich ist. Die Niederschläge machen auch seiner Küchencrew zu schaffen, obwohl sie im Zelt wirken. Das Material kann der unbefahrbaren Feldwege wegen nicht direkt zu den Festzelten gefahren werden. «Wir müssen viel tragen», sagt Schlup, der ganz allgemein die Flexibilität als A und O bezeichnet. Rund 3500 Menüs müssen ausgeschöpft werden, dazu gilt es, die À-la-Carte-Wünsche zu erfüllen. «Manchmal reichen dazu 40 Leute, kurze Zeit später müssen 100 im Einsatz stehen», erklärt Schlup, der sich diesbezüglich stolz über seine Arbeitskräfte zeigt. «Ausser den zwei Küchenchefs hat keiner viel Erfahrung. Da arbeiten viele Leute verschiedener Gattung zusammen, zum-Beispiel vom Lehrer bis zum Mechaniker – und es funktioniert.»

Zweifelsohne: Die vielen Helfer leisten einen Kraftakt abseits des Wettkampfs, ohne welchen die Durchführung des Seeländischen Turnfest nicht möglich wäre.

Weitere Bilder des Seeländischen Turnfests
www.bielertagblatt.ch/stf16

Nachgefragt

«Das Wetter spielt keine Rolle»

Beat Stähli
OK-Präsident

OK-Präsident Beat Stähli hätte sich besseres Wetter gewünscht. Dennoch zieht er ein positives Fazit. Das Feedback der Turner sei erfreulich gewesen und die ausgebliebene Sonne habe die Konsumfreude nicht getrübt. Einzig das Berner Kantonalturnfest machte dem OK einen Strich durch die Rechnung.

Beat Stähli, was ziehen Sie nach dem Seeländischen Turnfest für ein Fazit?
Beat Stähli: Eigentlich ein durchwegs positives. Ausser dem Wetter, das wir halt nicht beeinflussen können, lief alles reibungslos ab. Das Feedback der Turner war erfreulich. Viele waren der Meinung, dass wir das Beste aus der Situation gemacht hätten.

Nach so langer Vorbereitungszeit wurmt einem das schlechte Wetter aber schon?
Natürlich ärgert mich das. Aber die Stimmung bei den Turnern war trotzdem gut, da spielt das Wetter keine Rolle. Auf die Anzahl Besucher hatte der Regen aber wohl schon Einfluss. Da wir keinen Eintritt verlangen, kann ich das aber nicht genau beziffern.

Und wie sieht es finanziell aus?
Wir haben noch keine Zahlen, aber ich rechne schon mit einem Gewinn. Auf das Konsumverhalten hat das schlechte Wetter erfahrungsgemäss keinen grossen Einfluss. Im Gegenteil, bei Regen zieht es eher noch mehr Leute in die Festzelte.

Da nächstes Wochenende das Berner Kantonalturnfest stattfindet, kamen weniger Turner nach Schüpfen als erwartet. Ein Wermutstropfen?
Wenn man eine Infrastruktur für 4000 Personen hat und dann rund tausend weniger kommen, ist das natürlich schon schade. Aber nach Anmeldeschluss haben wir das Budget dementsprechend angepasst.

Der TV Schüpfen hat nun zum fünften Mal das Seeländische organisiert. Wann folgt das sechste?
Schwierig zu sagen. Es bräuchte wohl wieder jemand, der das ganze anreisst oder wie dieses Jahr ein Jubiläum als Anlass. *Interview: bil*

Der TV Orpund ist des Siegens nicht müde

Titelverteidigung Während der TV Ammerzwil-Weingarten den Sieg aus dem Vorjahr bestätigt, baut der TV Orpund seine Serie aus. Die Orpunder gewinnen den Hans-Schumacher-Preis bereits zum siebten Mal in Folge.

Beim finalen Schauturnen erreicht die Stimmung nochmals einen Höhepunkt. Gelungene Figuren, Sprünge und tänzerische Einlagen werden frenetisch bejubelt und beklatscht. Nicht selten lassen sich die Turnerinnen und Turner im Publikum von der lauten Musik mitreissen und geben ihrerseits ein paar Tanzschritte zum Besten.

Obwohl man die einen oder anderen sieht, die im Zelt etwas Schlaf nachholen, scheinen sich die meisten Turner gut vom Vortag erholt zu haben. Die Wettkämpfe am Samstag haben an den Kräften gezehrt. Vor allem bei denjenigen, die unter freiem Himmel im Einsatz standen. Der früh einsetzende Regen hatte zur Folge, dass der Rasen nach mehrmaliger Benutzung bald einem Schlammfeld glich. Bei den diversen Fachprüfungen gab es dementsprechend viele Ausrutscher. Die Betroffenen mussten sich erst den Dreck aus den Augen wischen, bevor sie weiterrennen konnten. Ans Lamentieren denken die Turner jedoch nicht. «Das Wetter macht uns nichts aus. Solche Bedingungen haben wir alle schon erlebt. Irgendwann gewöhnt man sich daran», heisst es beispielsweise aus dem Lager des TV Rapperswil. Der strömende Regen forderte dennoch seine Opfer: Das «Harassen stapeln» musste abgesagt werden. Grund: Zu gefährlich.

Wenig trainiert, trotzdem gewonnen

Wie immer wurden die Resultate erst am nächsten Tag verkündet. Die Stimmung im Turnzelt war abwechslungsweise ausgelassen und angespannt. Als der ETV Schindellegi als Sieger des Vereinswettkampfs in der 1. Stärkeklasse ausgerufen wurde, brachen nicht nur die Schwyzer Turnerinnen und Turner in Jubel aus. Auch die Mitglieder des TV Orpund lagen sich in den Armen und klatschten sich ab. Sie hatten mitgerechnet und wussten daher bereits, dass sie unabhängig der Stärkeklasse das beste Sektionsergebnis aller Seeländer Vereine erzielten. Das bedeutete: Der beliebte Hans-Schumacher-Preis ging bereits zum siebten Mal in Folge an die Orpunder. Mit 28.84 Punkten hatten sie sich zudem den Sieg in der 2. Stärkeklasse geholt. Dies trotz suboptimaler Vorbereitungsbedingungen. Wegen des nassen Wetters konnten sie beispielsweise nur einmal am Ringgerüst trainieren, bevor sie am Samstag zum Wettkampf antraten. «Darum freuen wir uns nun umso mehr, dass es trotzdem geklappt hat», sagt das Trainer-Trio Stefan Gisler, Marco Navarra und Noémie Théodoloz. Das Orpunder Erfolgsrezept? «Wir sind Wettkampftypen und reissen uns gegenseitig mit.» Zahlreiche Orpunder standen denn auch in den Einzelwettbewerben auf dem Podest. Beim Geräteturnen K7 gab es sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen einen Doppelsieg. Christoph Schärer gewann vor Marco Navarra und Margaux Henz klassierte sich vor Jasmin Grossenbacher.

Ein Podest ohne Seeländer Vereine

Bei der Verkündung des Podests im Vereinswettkampf der 1. Stärkeklasse kam es zu einer speziellen Situation. Kein Seeländer Verein hatte es unter die besten Drei geschafft. Nachdem im letzten Jahr der TV Buttikon-Schübelbach gewonnen hatte, ging der Turnierfestsieg heuer wieder an einen Verein aus dem Kanton Schwyz. Der ETV Schindellegi setzte sich knapp vor dem BTV Bern und dem STV Eschenbach durch. Der beste Seeländer Verein musste separat ausgerufen werden, was die Spannung im Zelt nochmals steigerte. Dann war es soweit: Der TV Ammerzwil-Weingarten erzielte 0.26 Punkte mehr als der TV Rapperswil und konnte somit den Titel aus dem Vorjahr verteidigen. Ein schöner Erfolg für die Ammerzwiler, die im April das 100-jährige Bestehen des Vereins zelebrierten. «Wir haben den Pokal ins Jubiläumsjahr hineingenommen und können ihn auch den Rest des Jahres behalten. Das ist natürlich doppelt schön», sagt der sichtlich gerührte Oberturner Patrick Ramseier. Sein Vize, Reto Gerber, ergänzt: «Wir sind ohne grosse Erwartungen nach Schüpfen gekommen. Während des Wettkampfes haben wir jedoch gemerkt, dass etwas drinliegen würde.» Doppelten Grund zur Freude hatte der Ammerzwiler Hansruolf Brunner. Im FMS-Turnwettkampf siegte er in der Kategorie 70+. Während in den sieben Alterskategorien bei den Männern drei Seeländer als Sieger erkoren wurden, konnten die Seeländerinnen alle vier Kategorien gewinnen.

Michael Lehmann – ***Resultate*** *Seite 22*